

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Dienstag (Vormittag), 15. März 2022 / Mardi matin, 15 mars 2022

2. Priorität – Bau- und Verkehrsdirektion /
2^e priorité – Direction des travaux publics et des transports

78 2021.RRGR.301 Motion 200-2021 Remund (Mittelhäusern, Grüne)
Lärmsanierungen: zuerst Massnahmen an der Quelle prüfen
Richtlinienmotion

78 2021.RRGR.301 Motion 200-2021 Remund (Mittelhäusern, Les Verts)
Mesures de réduction du bruit : évaluer d'abord les mesures à la source
Motion ayant valeur de directive

Vizepräsident. Wir kommen zum Traktandum 78. Es ist eine Motion von Grossrat Remund: «Lärmsanierungen: zuerst Massnahmen an der Quelle prüfen». Wir haben eine reduzierte Diskussion. Der Regierungsrat empfiehlt die Annahme dieser Motion. Ist das bestritten? – Ja, es ist bestritten. Dann hat der Motionär das Wort.

Jan Remund, Mittelhäusern (Grüne), Motionär. Rund ein Achtel der Bevölkerung ist von zu hohem Strassenlärm betroffen – im Kanton Bern sind das etwa 100'000 Menschen. Darunter leidet auch die Bevölkerung, die nicht im Geld schwimmt – darunter auch viele Búezerinnen. Sie wohnen häufig an lärmigen Strassen, weil dort die Wohnungen günstiger sind. Übermässiger Lärm macht krank. Die Umsetzung des Lärmschutzes in der Schweiz hat sich lange verzögert. Dass sich nach und nach der Lärmschutz an der Quelle durchsetzt und dass dies die beste Lösung ist: Darüber sind sich wohl alle einig.

Lärmschutz an der Quelle heisst in bürgerliche Sprache übersetzt: «Opferschutz statt Täterschutz beim Strassenlärm». Lärmschutz an der Quelle bedeutet technisch, dass die Lärmquellen – also der motorisierte Verkehr und die Strassen – reduziert werden, anstatt Anwohner hinter dicken Fenstern einzusperren. Technisch kann das mit lärmarmen Belägen oder mit Tempo 30 geschehen. Dies ist in vielen Fällen günstiger für die öffentliche Hand, gerechter und besser für die Leidtragenden.

Wir sind erfreut über die Antwort des Regierungsrates und insbesondere auch, dass heutzutage lärmarme Beläge Standard sind und auch eine Lärmdatenbank vorgesehen ist. Wichtig ist für uns auch, dass Tempo 30 abgeklärt wird. Gemäss Bundesgericht ist das eine geeignete Massnahme zur Lärmsenkung. Gemäss Bundesgericht und auch meines Erachtens ist Tempo 30 nicht für alle Fälle geeignet – und keine Begründung für flächendeckendes Tempo 30. Es wäre deshalb falsch, die Diskussion hier zu einem Tempo-30-Jubel oder -Bashing zu missbrauchen. Es gibt wie gesagt geeignete und nicht geeignete Orte dafür. Das soll vor allem aus technischer und nicht aus politischer Sicht abgeklärt werden. Generell gegen Tempo 30 zu sein und für ein paar Sekunden Zeitgewinn die Gesundheitsgefährdung von Anwohnerinnen in Kauf zu nehmen, halte ich für zynisch. *(Der Präsident bittet den Redner, zum Schluss zu kommen. / Le président demande à l'orateur de conclure.)* Ich danke für die Annahme der Motion.

Roland Benoit, Corgémont (UDC), porte-parole de groupe. Le groupe UDC vous invite à refuser cette motion. Nous venons tout à l'heure de refuser la motion Köpfli (M 130-2021) qui, elle, préconisait de remettre les décisions d'une limitation de vitesse aux communes. Et ici, on revient à charge avec pratiquement la même chose. En effet, les mesures de réduction du bruit, c'est une bonne chose et je crois que le canton fait déjà ce qu'il doit faire. Il y a plusieurs possibilités : avec des palissades, avec des revêtements phonoabsorbants et également aussi en réduisant la vitesse, ce qui se fait déjà dans certains endroits. Aller plus loin et, surtout, recommander ces mesures de limitation de vitesse parce qu'elles sont moins chères, c'est le but et l'objectif de cette motion. Notre

groupe est contre cette façon de faire et nous vous invitons donc à refuser cette motion tant au chiffre 1 qu'au chiffre 2 : finalement, je crois que le canton a déjà fait ce qu'il devait faire. Si néanmoins cette motion devait être acceptée, nous demandons le classement des deux chiffres.

Peter Haudenschild, Niederbipp (FDP), Fraktionssprecher. Was der Motionär fordert, ist das, was im Moment umgesetzt wird: eine Lärmsanierung an der Quelle, und das ist auch absolut richtig. Es ist auch gut, dass darauf hingewiesen wird, dass Lärmschutzbeläge *ein* Mittel sind, aber nicht überall das richtige, da diese Beläge weniger Grip bieten, was bei starken Steigungen oder bei Strassen, wo Spikes verwendet werden, nicht möglich ist. Es wird gut abgewogen. Die Ingenieurkreise machen das eigentlich jetzt schon richtig. Wir begrüssen auch den Lärmkataster, der geplant ist. Die erstellte Datenbank sollte abgebildet werden in den Geoportalen. Das erleichtert auch das Bauen, und der Bauherr weiss vorher, was ihn erwartet. In diesem Sinne wird die FDP die Motion annehmen.

David Stampfli, Bern (SP), Fraktionssprecher. Lärm ist ein Thema, das aus meiner Sicht viel zu wenig Aufmerksamkeit bekommt. Es ist aber ein Thema, das uns alle sehr betrifft, und es ist etwas, das sehr unangenehm sein kann. Ich habe mir vorhin gerade überlegt, als der geschätzte Kollega Benoit gesprochen hat, dass immer dann, wenn Leute hier in diesem Saal Französisch sprechen, der Lärmpegel steigt. Und wenn man aufmerksam zuhören will, ist es mühsam, wenn links und rechts gesprochen wird, weil es eben Lärm gibt. Ich verstehe es: Man mag nicht bei jedem Thema zuhören, weil es teilweise nicht unbedingt das ist, was einen direkt betrifft. Aber trotzdem: Es ist störend. Und genau gleich verhält es sich auch im Strassenverkehr: Es wird ziemlich viel Lärm erzeugt, und zwar auf Strassen, an denen Leute wohnen. Es wurde angesprochen: Es sind häufig die Leute, die nicht besonders viel Geld haben, die an einer Strasse wohnen, die dicht befahren ist und wo viel Lärm erzeugt wird.

Dieser Vorstoss will genau das erreichen: dass man den Lärm an der Quelle verhindert. Statt dass der Lärm erst entsteht und man dann teure Lärmschutzwände bauen oder andere Massnahmen ergreifen muss, sorgt man dafür, dass überhaupt gar nicht so viel Lärm entsteht. Die Befürchtung steht im Raum, dass überall die Tempi gesenkt werden müssten. Das ist aber nur eine Option. Es gibt ganz andere. Es wird im Vorstoss aufgezeigt, was es für technische Möglichkeiten gibt, um den Lärm zu verringern. Ich möchte Sie im Namen der SP-JUSO-PSA-Fraktion dringend bitten, diesen Vorstoss zu unterstützen. Es ist zum Wohl von all jenen Leuten, die lärmbeeinträchtigt sind. Die sind uns dankbar, wenn wir uns da stärker engagieren.

Hanspeter Steiner, Boll (EVP), Fraktionssprecher. Seit November darf ich selber ein Elektroauto fahren, und erst dann ist mir aufgefallen, dass es in unserer Gemeinde seit einer Strassensanierung, die man mit dem Umbau des Bahnhofs gemacht hat, einen Flüsterbelag gibt. Vorher habe ich das nicht gemerkt, weil mein Auto zu viel Lärm gemacht hat, und jetzt durfte ich merken, dass dieser lärmarme Belag wirklich massiv viel ausmacht: Es wird einfach gerade ruhig. Beim Elektroauto merkt man das umso besser.

Die Unterschiede sind also gross. Der Motionär, ich muss mich nicht mehr wiederholen, hat deutlich gesagt, wofür es geht. Wenn die Datengrundlage noch ungenügend ist, dann macht es Sinn, sie zu verbessern, damit man genauer hinschauen kann. Wenn der Regierungsrat sagt, dass er diese Motion annehmen will, dann gibt es wahrscheinlich tatsächlich Bedarf, dass wir uns verbessern können im Sinne von weniger Lärm für jene, die vom Lärm geplagt sind. Die EVP stimmt dieser Motion in beiden Punkten zu. Danke, wenn Sie das auch machen können.

Andreas Mühlemann, Grasswil (Die Mitte), Fraktionssprecher. Ich kann mich dem Vorredner anschliesse. Die Mitte-Fraktion sieht die Wichtigkeit dieser Motion, und wir stimmen ihr wie der Regierungsrat zu.

Vizepräsident. Gibt es weitere Fraktionssprecher? – Einzelsprecher? – Auch nicht. Dann hat der Regierungsrat das Wort.

Christoph Neuhaus, BVD-Direktor. Lärm macht nicht nur krank, er verursacht auch hohe Kosten. Gemäss den Zahlen des Bundesamts für Umwelt (BAFU) von 2018 verursacht Verkehrslärm Kosten von rund 2813 Mio. Franken, und 80 Prozent davon entfallen auf den Strassenverkehr. Darin sind auch Wertverluste von Liegenschaften, darin sind auch hohe Gesundheitskosten. Und deshalb erstaunt es nicht, dass sich der oder die, die es sich leisten können, aus lärmigen Wohngebiet wegziehen, z. B. aufs Land. Weil der entstehende Verkehr aber wiederum Lärm produziert – weil die fahren dann weiter; wir werden nicht mobiler, sondern seit den Siebzigerjahren haben wir längere Arbeitswege –, dann wird wieder Lärm produziert, und entsprechend muss man schauen, dass man Strassenlärm reduzieren kann.

Aus diesem Grund unterstützt der Regierungsrat das Anliegen der Motion. Wir machen seit den Neunzigerjahren Tests mit lärmindernden Strassenbelägen, und dank der stetigen Verbesserung der Technologie setzt das Tiefbauamt des Kantons Bern seit dem Jahr 2018 die Lärmschutzverordnung dort, wo es möglich und wirtschaftlich ist, primär mit quellenseitigen Massnahmen um. Das heisst also: Wir verbauen Flüsterbeläge, dann kann man sich eben andere Dinge wie Fenster sparen. Man hat nachher nicht die Lärmschutzwände, die Schatten werfen und den Leuten das Gefühl geben, sie seien eingesperrt. Weil der Bund entsprechende Beläge subventioniert, steigt für den Kanton das Beschwerderisiko, wenn er Lärmschutzwände bauen will, wo man eben quellenseitig andere Massnahmen ergreifen könnte, indem man eben einen Flüsterbelag einbaut.

Dieser ist aber nicht ein Allheilmittel. Dieser Belag eignet sich nicht für alle Strassen, z. B. eben nicht, wenn man starke Steigungen hat, wenn Fahrzeuge mit Ketten unterwegs sind, wenn Fahrzeuge mit Spikes unterwegs sind. Dann führt das eben nicht zum Ziel. Und auch wenn mit Flüsterbelägen die Kosten für Lärmschutzwände und Schallschutzfenster eingespart werden, sind sie aktuell noch teuer im Unterhalt und kürzer in der Lebensdauer. Vor diesem Hintergrund prüfen wir in jedem Fall das Kosten-Nutzen-Verhältnis. Das wird im Einzelfall genau angeschaut. Der Regierungsrat ist mit dem Motionär auch darin einig: Wir brauchen eine gute Datengrundlage für die effiziente Lärmsanierung. Darum haben wir die entsprechende Datenbank bereits geplant. Wir wollen sie aufbauen, und gemäss der Priorisierung der verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen nehmen das in Angriff. Vor diesem Hintergrund danke ich für die Annahme der Motion.

Vizepräsident. Dann kommen wir zur Abstimmung über das Traktandum 78: «Lärmsanierungen: zuerst Massnahmen an der Quelle prüfen». Es wurde punktweise Abstimmung und Abschreibung verlangt.

Wer Punkt 1 dieser Motion zustimmen kann, stimmt Ja, wer ihn ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2021.RRGR.301: Ziff. 1 / ch. 1

Annahme / Adoption

Ja / Oui	102
Nein / Non	42
Enthalten / Abstentions	0

Vizepräsident. Sie haben Punkt 1 angenommen.

Wir befinden über die Abschreibung dieses Punkts: Wer der Abschreibung von Punkt 1 zustimmen kann, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2021.RRGR.301: Ziff. 1, Abschreibung / ch. 1, classement

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	47
Nein / Non	95
Enthalten / Abstentions	0

Vizepräsident. Sie haben die Abschreibung abgelehnt.

Wir kommen zu Punkt 2: Wer Punkt 2 dieser Motion annehmen will, stimmt Ja, wer ihn ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2021.RRGR.301: Ziff. 2 / ch. 2

Annahme / Adoption

Ja / Oui	101
Nein / Non	40
Enthalten / Abstentions	0

Vizepräsident. Sie haben auch Punkt 2 angenommen.

Wir befinden auch hier noch über die Abschreibung: Wer der Abschreibung von Punkt 2 zustimmen kann, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2021.RRGR.301: Ziff. 2, Abschreibung / ch. 2, classement

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	48
Nein / Non	96
Enthalten / Abstentions	0

Vizepräsident. Sie haben Punkt 2 nicht abgeschrieben.